

Senior:innenvertretung Tempelhof - Schöneberg



Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg
Tempelhofer Damm 165, 12099 Berlin, Raum 109

An die

Bundesministerin Nancy Faeser

Bundesministerium des Innern und für Heimat

Alt-Moabit 140

10557 Berlin

Fax 030 18 681 55000

Wolfgang Pohl

Fröaufstraße 1
12161 Berlin

Tel.: 030 701 20 824

E-Mail:
Wolfgang.Pohl.Senioren
@online.de

Berlin, den 28.11.2024

Betr.: Silvesterböllerei und -feuerwerk

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

die Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg hat auf ihrem heutigen Plenum zum wiederholten Mal die drohenden Folgen für Mensch, Tier und Umwelt beim anstehenden Jahreswechsel thematisiert. Schon seit mehreren Jahren wenden wir uns an das Bezirksamt und die Bezirkverordnetenversammlung, damit sie sich bei zuständigen Berliner Stellen dafür einsetzen, dass die Knallerei und Böllerei um Silvester herum ein Ende hat. [<https://www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de/index.php?ka=18&ska=91>] Auch in diesem Jahr werden wir das im Interesse der 100.000 älteren Menschen im Bezirk tun. Darüber hinaus haben wir besprochen und beschlossen, dass wir uns der Petition der Deutschen Umwelthilfe an Sie als zuständige Ministerin anschließen. Der beschlossene Text lautet:

"Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

das private Silvesterfeuerwerk ist in der heutigen Zeit der falsche Start in ein neues Jahr, denn die Unmengen an Böllern und Raketen sind nicht nur gefährlich und gesundheitsschädlich, sie verschmutzen auch unsere Umwelt. Wir möchten Sie deshalb dazu auffordern, die Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV) zu überarbeiten und den privaten Kauf und Gebrauch von Pyrotechnik zu Silvester dauerhaft zu beenden. Dafür müssen lediglich zwei Sätze in der Sprengstoffverordnung gestrichen werden.

Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern führt dazu, dass wir immer wieder mit schlechter Luft ins neue Jahr starten: Am 1. Januar ist die Luft vielerorts mit Feinstaubwerten belastet, die die von der Weltgesundheitsorganisation empfohlenen Grenzwerte deutlich überschreiten.

Besonders schlimm trifft es Tiere, denn sie können die Geräusche nicht einordnen. Für Haus-, Wild- und sogenannte Nutztiere bedeutet die Knallerei Stress, Panik und häufig auch Todesangst. Und das nicht nur in der Silvesternacht, sondern auch an den Tagen rund um den Jahreswechsel. Jahr für Jahr entlaufen zahlreiche Haustiere, werden in ihrem Lebensraum aufgeschreckt, verletzt sich oder kommen zu Tode.

Auch für Familien mit kleinen Kindern, geflüchtete Menschen und viele andere, ist die fragwürdige Tradition mit Lärm und Angst verbunden. Silvester sollte eigentlich ein schönes Fest sein, aber kurz nach dem Jahreswechsel endet es leider oft mit überfüllten Notaufnahmen, erhöhter Brandgefahr und Verschmutzung durch Feuerwerksüberreste in der Stadt und der Natur. Einsatzkräfte im Gesundheitswesen, der Feuerwehr und der Müllentsorgung arbeiten deshalb immer wieder an der Belastungsgrenze.

Sehr geehrte Frau Bundesministerin, bitte nehmen Sie sich endlich der Thematik an und stellen Sie jetzt die Weichen für einen Neustart. Damit setzen Sie ein wichtiges Zeichen für saubere Luft, den Umweltschutz sowie für die Gesundheit von Mensch und Tier! Eine Mehrheit der Bundesbürger:innen ist für ein Böllerverbot und steht dabei hinter Ihnen.

Wir fordern: Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass die Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz überarbeitet wird und sowohl § 22 Abs. 1 Satz 1 – „Pyrotechnische Gegenstände der Kategorie 2 dürfen dem Verbraucher im Jahr 2021 nicht und in anderen Jahren nur in der Zeit vom 29. bis 31. Dezember überlassen werden; ist einer der genannten Tage ein Sonntag, ist ein Überlassen bereits ab dem 28. Dezember zulässig“ – als auch § 23 Abs. 2 Satz 2 – „Am 31. Dezember und 1. Januar dürfen sie auch von Personen abgebrannt werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben“ – gestrichen werden."

Wir hoffen sehr, dass Sie noch in der Ihnen verbleibenden Zeit Schritte in diese Richtung unternehmen.

Mit freundlichen Grüßen

für die Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg

Gisela Skrobek-Engel und Wolfgang Pohl